

# Festrede 50 Jahre ÖGG

Georg M. Vavrovsky

Sehr geehrte Teilnehmer des Kolloquiums,  
werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde!

Als sie sich zum diesjährigen Salzburger Geomechanik Kolloquium angemeldet haben und sie dabei das wohlvertraute Programm in Händen hielten, haben sie sich vielleicht einige Fragen gestellt. Warum kann eine Gesellschaft, deren Gründung vor erst 50 Jahren erfolgte, schon ihr 67. nur einmal jährlich stattfindendes Kolloquium veranstalten? Vielleicht drängte sich ihnen auch die Frage auf, weshalb sich diese unsere Gesellschaft ausdrücklich dem Geiste der *Geomechanik* verschrieben hat oder gar, was darunter eigentlich zu verstehen ist? Zu guter Letzt mögen sie sich auch gefragt haben, warum *Leopold Müller* als Proponent und Gründer der *Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik*, nicht wollte, dass sich die ebenfalls von ihm ins Leben gerufene nationale Gesellschaft allein der Felsmechanik verpflichtet sieht.

Die Antwort auf diese Fragen ist nicht nur für das Verständnis der Entstehungsgeschichte unserer *Österreichischen Gesellschaft für Geomechanik* von Interesse. Sie mag vor allem für jene von Bedeutung sein, denen die Intention und der Geist, in welchem wir im Rahmen der ÖGG zusammenarbeiten und anlässlich des Kolloquiums jährlich zusammenkommen, nicht gleichgültig sind.

So möchte ich diesen besonderen Jahrestag zum Anlass nehmen, sie auf eine Zeitreise einzuladen, in deren Verlauf verständlich wird, was dieser Gesellschaft Leben, aber auch Ziel und Ausrichtung gegeben hat.

## Gründung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Geomechanik 1951

Nach dem ersten Geomechanik Kolloquium im Jahre 1951 welches noch in den Räumen von *Leopold Müllers* Wohnung stattfand, formierte sich auf seine Initiative die *Internationale Arbeitsgemeinschaft für Geomechanik*. Es war dies eine unter seiner Leitung tätige Gruppe von Geowissenschaftlern und Ingenieuren, welche als *Salzburger Kreis* sehr rasch weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt wurde.

Das Bestreben nach genetischer bzw. physikalischer Erklärung formbildender Prozesse, im Besonderen der Tektonik lag im Keim dieser Arbeitsgemeinschaft und bildete die Grundlage für jegliche Art vertiefender Forschung und detaillierter Untersuchung.

Die Geomechanik, der sich der *Salzburger Kreis* verschrieb, war somit ein Kind der Baugeologie und der *Cloos-schen* Forderung nach einer dynamischen Vorstellung von den Metamorphosen der mineralischen Substanz. Sie betrachtet die Struktur als erstarrte Bewegung, deren geometrische Beschreibung von *Schmidt* und *Sander* zum System einer Gefügekunde ausgebaut worden ist.

Ins Zentrum dieser Arbeitsgemeinschaft stellte *Leopold Müller* schon in der Gründungsversammlung folgende Schwerpunkte der Forschungsarbeit:

- Gebirgsdruckforschung
- Mechanik des tektonischen Bauplanes im Arbeitsgebiet
- Methodische Erweiterung der Aufnahmetechnik des Gefüges
- Beschreibung der Festigkeitseigenschaften des Werkstoffes Fels aus dem Gefüge
- Prüfung der Festigkeitseigenschaften im Großversuch in situ
- Erforschung der Zeitabhängigkeit der Gebirgseigenschaften

Die Arbeitsgemeinschaft organisierte in den Folgejahren bis 1961 die ersten zwölf „*Salzburger Geomechanik Kolloquien*“, welche heute weltweit als traditionsreichste Serie internationaler

Geomechanik-Kongresse anzusehen sind. Von den insgesamt 85 Vorträgen dieser Jahre wurden immerhin 60 in der Zeitschrift „Geologie und Bauwesen“ veröffentlicht.

Die immer weiter um sich greifenden Aktivitäten des *Salzburger Kreises* führten schließlich zum Erfordernis eine wirtschaftlich und rechtlich fundierte Basis für die zukünftige Weiterentwicklung zu schaffen. Immerhin zählte die alleine von *Müller, Pacher* und *Föppl* finanzierte Arbeitsgemeinschaft zum Zeitpunkt der Gründung der Nachfolorganisation im Mai 1962 schon insgesamt 190 Mitglieder aus 22 Nationen.

## Gründung der Gesellschaft ISRM im Jahre 1962

Mit Schreiben vom 16.01.1962 bringen daher *Leopold Müller* und sein Partner *Franz Pacher* als Proponenten die Bildung eines Vereines mit dem Namen *Internationale Gesellschaft für Geomechanik* zur Anzeige. Nach deren Genehmigung am 19.02.1962 kam es zu einer richtungsweisenden Diskussion über die endgültige Namensgebung. In deren Rahmen schlug *Lauritis Bjerrum* vom Norwegischen Geotechnischen Institut, gleichzeitig auch Vizepräsident der *Internationalen Gesellschaft für Bodenmechanik* als Bedingung für seine Mitarbeit vor, den Begriff *Geomechanik* durch *Rock Engineering* zu ersetzen. Da eine derartige ingenieurmäßig dominierte Ausrichtung aber nicht der Intention des *Salzburger Kreises* entsprach suchte *Leopold Müller* einen Ausweg. Und so schlug er in einem historischen Schreiben an *Charles Fairhurst* am 15. März 1962 vor, der neuen Gesellschaft den Namen *International Society of Rock Mechanics* zu geben.

Im Interesse einer inhaltlich klaren Abgrenzung zur *Internationalen Gesellschaft für Bodenmechanik* trat also die inhaltliche Breite der seit zehn Jahren vom *Salzburger Kreis* betriebenen *Geomechanik* in den Hintergrund. Wie sich auch sehr rasch herausstellen sollte, war damit eine wesentliche Änderung der ursprünglichen Zielrichtung vorgegeben.

Die konstituierende Mitgliederversammlung der *Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik* bzw. der *International Society for Rock Mechanics (ISRM)* als Verein zur „Pflege der Wechselbeziehungen zwischen Geologie, Mechanik und Ingenieurwesen“ erfolgte daraufhin am 25. Mai 1962 in Salzburg. Die ISRM war somit de facto die direkte Nachfolgeorganisation der *Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Geomechanik*.

Doch schon die Aufgabenstellung der ISRM gemäß der Satzung von 1962 zeigte die deutlich geänderte Ausrichtung. Als Ziel nahm sie sich nun vor:

- a.) *die wissenschaftliche Erforschung des physikalischen Verhaltens von Fels, insbesondere als inhomogener und anisotroper Körper*
- b.) *die Entwicklung und Beurteilung der Berechnungsgrundlagen von Bauwerken und Schürfarbeiten im Fels sowie die Gründung von Bauwerken auf Fels sowie*
- c.) *die mechanische Erklärung tektonischer Vorgänge*

Dieser letzte Punkt der Aufgabenstellung aber auch der Untertitel „Verein zur Pflege der Wechselbeziehungen zwischen Geologie, Mechanik und Ingenieurwesen“ war wohl nicht mehr als eine verhallende Reminiszenz an die ursprüngliche Intention der Gründer dieser neuen Gesellschaft. Die Geomechanik im Sinne von *Cloos* rückte zunehmend an den Rand, die Ingenieurgeologie im Geiste *Stinys* hingegen entschwand gänzlich dem Blickfeld.

*Leopold Müller* wurde zum ersten Präsidenten der Gesellschaft gewählt und bekleidete dieses Amt bis ins Jahr 1966. Das 13. Salzburger Geomechanik Kolloquium am 4. und 5. Oktober 1962, zu welchem etwa 650 Teilnehmer begrüßt werden konnten, war dem von *Bjerrum* vorgeschlagenen Hauptthema „*Überblick über den gegenwärtigen Stand der Felsmechanik*“ gewidmet und wurde somit - auch wenn dies später in Vergessenheit geriet - zur ersten Konferenz der *Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik (ISRM)*.

Die Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Felsmechanik nahm in den Folgejahren einen enormen Aufschwung und entwickelte sich rasch zu einem weltweit anerkannten Fachgebiet. Die Anzahl der Individualmitglieder war in den nächsten vier Jahren auf 375 angewachsen.

Als im Jahre 1966 der hoch angesehene Wissenschaftler *Manuel Rocha* aus Portugal zum zweiten Präsident der ISRM gewählt wurde, wechselte auch das Generalsekretariat nach Lissabon und wurde dort unter großzügiger finanzieller Unterstützung einer Foundation am *National Civil Engineering Laboratory (LNEC)* eingerichtet.

Noch im September 1966 veranstaltete die ISRM unter ihrer neuen Führung den nominell ersten Weltkongress für Felsmechanik in Lissabon. Bis 1970 war die Zahl der Mitglieder weltweit auf fast 4000 angestiegen.

Das Kind war nun endgültig erwachsen geworden und ist aus dem Elternhaus in Salzburg hinaus in die weite Welt gezogen. So entstand in Müllers damaligem Büro in der Salzburger Franz-Josef-Straße 3 wieder einmal der Wunsch nach Gründung eines neuen Vereines, diesmal einer Österreichischen Regionalgruppe der *Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik (ISRM)*.

In Reminiszenz und in Anlehnung an die Wurzeln, die im *Salzburger Kreis* lagen, sollte diese nationale Gesellschaft allerdings nicht nur der Felsmechanik alleine gewidmet sein. Denn unbeeinflusst von internationalen Wünschen und Bestrebungen war es das ausdrückliche Anliegen der Gründer der neuen Gesellschaft, die Wechselbeziehungen zwischen Geologie, Ingenieurgeologie, Gesteinskunde und Geomechanik, verstanden als Felsmechanik und Tektonomechanik im *Cloos'schen* Sinne wieder in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung zu stellen. Sie sollte zudem Plattform sein für einen Erfahrungsaustausch und fruchtbaren Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, um qualifizierte Grundlagen für sämtliche Zweige des Bau- und Bergwesens schaffen zu können.

An dieser Stelle ist wohl ein kleiner Einschub zur begrifflichen Erläuterung der *Geomechanik* als „Mechanik der festen Erdkruste“ und der *Felsmechanik* als „Mechanik des Diskontinuums“ angebracht. Beide Fachbereiche stehen einander in enger Beziehung und bedingen einander, wo immer die Entstehungsgeschichte ihren prägenden Einfluss auf das der Gefügemechanik gehorchende Gebirge nicht oder zumindest noch nicht gänzlich verloren hat. Oder allgemeiner ausgedrückt:

*Wo die Vergangenheit auf die Gegenwart einwirkt, reicht es nicht, sich nur mit der Gegenwart zu beschäftigen, um die Auswirkungen auf die Zukunft zu ergründen.*

### **Zum Begriff der Geomechanik**

Der Begriff „Geomechanik“ stammt vom deutschen Strukturgeologen *Hans Cloos* (1885 – 1951) und hat die

***Mechanik der festen Erdkruste, der tektonischen Gebilde, ihres Formenschatzes einschließlich der „Inneren Gestalt“ der Gesteine mitsamt ihrem gesamten Gefügeinventar***

zum Inhalt.

Die Geomechanik wurde zwar nicht in Österreich, aber sehr wohl auf internationaler Ebene sehr rasch zur Felsmechanik der Ingenieure. Nach dem Verständnis von *Leopold Müller* eine als solche anerkannte Halbheit, welche eine Hälfte des *Cloos-schen* Geomechanik-Begriffes, und zwar die fundamentale Hälfte, sträflich vernachlässigte. Dies ließ seines Erachtens ein Lehrgebäude ohne eigentliches Fundament entstehen. Sozusagen eine Felsmechanik ohne Fels, wie sich *Alois Kieslinger*, Leiter des *Institutes für Geologie an der Technischen Hochschule Wien* am ersten Weltkongress der Felsmechanik 1966 in Lissabon ausdrückte.

Die Spezialisierungssucht ließ den weitwinkeligen Blick eines *Stiny* und *Cloos* schrumpfen zu immer weniger Einbeziehung von Geologie und Tektonik in felsmechanische Probleme. Der Blick auf die Einbettung im Großen ist im Bemühen um die Erforschung des Details aus den Augen entschwunden.

## Zum Begriff der Felsmechanik

Nach zehn Jahren Zusammenarbeit im *Salzburger Kreis* resümierte *Leopold Müller* im Jahre 1961 und stellte folgende Richtsätze für ein Konzept einer „Felsmechanik“ auf:

- *Die mechanischen Eigenschaften von Fels hängen weit mehr von deren Flächengefüge als vom Material selbst also dem Gestein ab. Felsmechanik muss deshalb Gefügemechanik bzw. Mechanik des Diskontinuums sein.*
- *Die Festigkeit von Festgestein ist bedingt durch den Verband der Teilkörper, weshalb bei Fels nur von einer Verbandfestigkeit gesprochen werden kann.*
- *Die Formänderungseigenschaften von Fels werden vornehmlich durch die Teilbeweglichkeit der einzelnen Gefügeelemente bestimmt.*

In einem Radio-Interview am 24. Mai 1962 dem Vorabend der Gründung der *Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik* beschrieb *Franz Pacher* die Felsmechanik als

***Wissenschaft vom mechanischen Verhalten des zerklüfteten Gesteins gegenüber Kräften, Beanspruchungen und aufgezwungenen Formänderungen***

In den Statuten der ISRM ist dies heute so formuliert: „*The field of rock mechanics is taken to include all studies relative to the physical and mechanical behaviour of rocks and rock masses and the applications of this knowledge for the better understanding of geological processes and in the fields of engineering*“.

## Gründung der Gesellschaft ÖGG im Jahre 1968

Nachdem die *Internationale Gesellschaft für Felsmechanik* seine eigenen Wege gegangen war, und damit eine fruchtbringende Zusammenarbeit der einschlägigen Fachbereiche in Österreich neu zu organisieren war, brachte ein Proponenten-Komitee, bestehend aus *Leopold Müller*, *Harald Lauffer sen.* und *Franz Kahler* mit Schreiben vom 1. April 1968 die Bildung eines Vereis mit dem Namen „**Österreichische Gesellschaft für Geomechanik ( ÖGG )**“ zur Anzeige. Seitens der Behörde wurde dies mit Bescheid vom 10. Mai 1968 genehmigt.

Im Rahmen des 18. Geomechanik Kolloquiums fand am 16. Oktober 1968 die Gründungsversammlung der ÖGG statt. Dieses besondere Kolloquium war nicht ganz zufällig **Josef Stiny** gewidmet, der als wesentlicher Vertreter des *Salzburger Kreises* einer der maßgebenden Mitbegründer des heute weltweit anerkannten Fachgebietes der **Ingenieurgeologie** war. *Leopold Müller* wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes und die Herrn *Franz Pacher* und *Sebastian Biangardi*, Direktor des Kupferbergbaus Mitterberg zu seinen Stellvertretern gewählt. Als Schriftführer des neu gegründeten Vereins fungierte *Richard Widmann* von den Tauernkraftwerken.

Die Aufgaben der ÖGG wurden in der Satzung von 1968 folgendermaßen formuliert:

1. *Die wissenschaftliche Erforschung des physikalischen Verhaltens von Fels und dessen Auswirkungen auf natürliche Vorgänge und technische Maßnahmen aller Art*
2. *Die Pflege der Beziehungen zu wissenschaftlichen Institutionen ähnlicher Zielsetzung im In- und Ausland sowie zu benachbarten Fachgebieten, wie z.B. zu Geologie, Gefügekunde, Geophysik, Bodenmechanik, Bautechnik und Bergbau*

Im Rückblick ist anhand dieser Aufgabenstellung festzustellen, dass sich der im Gesellschaftsnamen verankerte Schwerpunkt der fünfziger Jahre von der Geomechanik im Sinne von *Cloos*, *Stiny* und *Müller* in den sechziger und siebziger Jahren zunehmend auf die Felsmechanik im Sinne der Zielsetzung der ISRM verschoben hat. Die Ingenieurgeologie blieb zwar stets ein wichtiges Thema, doch zunehmend traten nun auch die im Fels errichteten Bauwerke wie insbesondere Hohlraumbauten, Böschungs- und Hangsicherungen sowie Talsperren in den Vordergrund.

Die Gesellschaft blieb ihrem geomechanischen Sendungsauftrag aber weiterhin treu. Denn es war ihr stets und ist ihr noch heute ein vorrangiges Anliegen, die durch Tektonik und Schwerkraft beeinflusste Entstehungsgeschichte des Gebirges gebührend im Auge zu behalten. Die daraus resultierende Prägung des Gebirges, ob Trennflächengefüge, Formänderungs- oder Spannungszustände ist für die ÖGG nach wie vor Grundlage jeglicher ingenieurmäßigen Tätigkeit beim Bauen im Fels.

Die Geschehnisse der *Österreichischen Gesellschaft für Geomechanik* wurden in den ersten drei Jahrzehnten zunächst von Leopold Müller (1968 – 1974), danach von Franz Pacher (1975 – 1981) und schließlich von Richard Widmann (1982 – 1996) geleitet.

### **Zur Entwicklung der ÖGG in den vergangenen beiden Jahrzehnten**

Die in ihrer Gründungsversammlung im Jahre 1968 formulierten Aufgaben der ÖGG blieben fast drei Jahrzehnte unverändert bestehen und wurden erst im Jahre 1997 an die zunehmend veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst:

Zu den bisherigen Aufgaben traten nun folgende Schwerpunkte der Tätigkeit hinzu:

3. *Der Erfahrungs- und Gedankenaustausch auf dem Gebiet der Planung, Ausführung und Erhaltung von Bauwerken in Boden und Fels zwischen Vertretern der Bauwirtschaft, der wissenschaftlichen Institutionen, der Ingenieurbüros, der Auftraggeber und der Behörden.*
4. *Die Verbesserung der Baumethoden, Dimensionierung und Gestaltung von Bauwerken in Boden und Fels mit dem Ziel einer sicheren, sparsamen und umweltfreundlichen Bauweise.*
5. *Die Ausarbeitung und Herausgabe von Merkheften, Richtlinien und anderen Veröffentlichungen, die mit der Planung, Ausführung und Erhaltung von Bauwerken in Boden und Fels im Zusammenhang stehen.*

Mit dem seit 1997 massiv erweiterten Betätigungsfeld setzte die Gesellschaft konsequent den Weg fort, den sie schon in den vorangegangenen Jahrzehnten sowie in den bis dahin veranstalteten 45 Salzburger Geomechanik Kolloquien erfolgreich beschritten hatte. Die ÖGG entwickelte sich dadurch auf dem Gebiet des Baugrundes zu der an Mitgliedern stärksten Fachgesellschaft Österreichs.

Um der Pflege der Beziehungen zu den wichtigsten benachbarten Fachgebieten und damit dem fachlichen Austausch und der Zusammenarbeit besser gerecht werden zu können, bildete die ÖGG im selben Jahr folgende vier Fachsektionen, nämlich jene für

- Felsmechanik und Felsbau
- Bodenmechanik und Grundbau
- Hohlraumbau und
- Baugeologie

Personell sind diese eng mit den jeweiligen nationalen Gesellschaften der internationalen Dachgesellschaften verknüpft. Mit Ausnahme der *International Tunneling and Underground Space Association (ITA)* wurden diese übrigens allesamt von Österreichern gegründet ( *Leopold Müller, Karl von Terzaghi* und *Josef Stiny*). Das Nationalkomitee der ITA mit Sitz in Wien wurde im Jahre 1998 unter maßgebender Mitwirkung der ÖGG welche darin 30% der Stimmanteile hält gegründet.

Die Anzahl der Mitglieder der *Österreichischen Gesellschaft für Geomechanik* hat sich in den vergangenen zwölf Jahren fast verdoppelt und beträgt heute dank einer gelungenen Koppelung mit dem Bezug der vereinseigenen Fachzeitschrift beinahe 700 Individualmitglieder und Förderer. Etwa 60 % davon sind auch Mitglieder der *Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik (ISRM)*.

In den Jahren 1997 bis 2005 lag der Vorsitz und die Vertretung der Gesellschaft in den Händen von *Georg M. Vavrovsky*, seit 2006 nimmt *Wulf Schubert* diese Leitfunktion in der einschlägigen Fachcommunity wahr.

## Das Publikationsorgan der Gesellschaft im Wandel der Zeit

Das wechselhafte Geschick aber auch die vom Wandel der Anforderungen beeinflusste Ausrichtung des jeweiligen Publikationsorgans zeichnet das Bild eindrucksvoll nach, welches durch die Geschehnisse der Zeit aber auch durch den Geist und die fachliche Intention der jeweiligen Herausgeber geprägt war.

### - *Geologie und Bauwesen*

Diese Fachzeitschrift wurde im Jahre 1929 von *Josef Stiny*, Professor für Geologie an der Technischen Hochschule Wien gegründet und war damals weltweit die erste Publikationsreihe auf dem Gebiet der Ingenieurgeologie. Sie widmete sich der Pflege der Wechselbeziehungen zwischen Geologie, Gesteinskunde, Bodenkunde und sämtlichen Zweigen des Bauwesens. Nach Stinys Tod übernahm *Leopold Müller* im Jahre 1958 die Schriftleitung dieser Zeitschrift, welche auch der *Salzburger Kreis* seit seinem Bestehen maßgeblich mitgestaltete und für seine Veröffentlichungen nutzte.

### - *Felsmechanik und Ingenieurgeologie / Rock Mechanics and Engineering Geology*

Die Gründung der ISRM forderte alsbald eine prägnantere Kennzeichnung des nun um die Felsmechanik erweiterten Inhalts der Publikationsserie. Im Jahre 1963 erschien sie daher unter den Herausgebern *Leopold Müller* und *Charles Fairhurst* mit dem Titel *Felsmechanik und Ingenieurgeologie / Rock Mechanics and Engineering Geology*. Die untrennbare Zusammengehörigkeit beider Wissenschaften im Geiste des *Salzburger Kreises* blieb aber immerhin noch erhalten. Um die so bewusst gepflegte Synthese auch in die übrige Welt hinauszutragen, haben sich die damaligen Herausgeber der Mühe unterzogen, die Zeitschrift dreisprachig erscheinen zu lassen, was die Zahl der weltweit verteilten Bezieher verdreifachte.

In weiterer Folge wurde diese traditionsreiche Zeitschrift ingenieurgeologischer Prägung zum offiziellen Publikationsorgan der *Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik (ISRM)*, was *Leopold Müller* als verantwortlicher Herausgeber nachträglich bereute.

### - *Rock Mechanics – Felsmechanik - Mecanique de Roches*

Denn schon bald nach ihrem Wechsel nach Lissabon forderte die ISMR im Jahre 1969 eine weitere Umbenennung in *Rock Mechanics - Felsmechanik - Mecanique de Roches*. Im Laufe der Entwicklung war dann von den Wechselbeziehungen zwischen Geologie, Gefügekunde, Geophysik und dem Ingenieurbau bzw. dem Bergbau nicht mehr die Rede, noch weniger von der dem Gründerkreis so sehr am Herzen gelegenen Synthese zwischen theoretischen und praktischen Gesichtspunkten.

Die Zeitschrift wurde mehr und mehr vom Geist der Universitätsforschung geprägt, deren Vertreter sich vorwiegend auf Labor, Berechnung und Hypothesen stützten und der Praxis des Felsbaues vielfach etwas fernstanden. Als die Zeitschrift nur mehr englisch-sprachig erscheinen sollte, zog sich *Leopold Müller* als Herausgeber im Jahre 1982 nicht ohne eine gewisse Enttäuschung zurück.

### - *Felsbau*

Es lag nun an den Vertretern der *Österreichischen Gesellschaft für Geomechanik (ÖGG)*, wieder eine Fachzeitschrift für die Pflege der Wechselbeziehungen zwischen Geologie, Ingenieurgeologie, Gesteinskunde und Geomechanik (verstanden als Felsmechanik und Tektonomechanik) sowie sämtlichen Zweigen des Bau- und Bergwesens herauszugeben. Und so erschien ab dem Jahre 1983 in Zusammenarbeit mit dem Verlag Glückauf, Essen die von der ÖGG herausgegebene Zeitschrift *Felsbau*.

Entsprechend dem Geleitwort, welches *Leopold Müller* in der ersten Ausgabe (*Felsbau I* (1983) Nr.1/2) unter dem programmatischen Aufruf „**Mehr Zusammenarbeit**“ der zukünftigen Publikationstätigkeit der ÖGG voranstellte, sollte es von Beginn an eine Zeitschrift sein für eine Baugeologie im Sinne *Stinys* und eine Geomechanik im Sinne des *Salzburger Kreises*. Eine Zeitschrift als Forum, auf welchem Theoretiker und Praktiker aller relevanten Fachrichtungen miteinander reden können. Sie sollte einen Beitrag leisten, die Sichtweisen und Erfahrungen von Ingenieurgeologen und Ingenieuren wertschätzend zusammenzuführen und aufeinander abzustimmen.

## **- Geomechanik und Tunnelbau / Geomechanics and Tunneling**

Nach 25 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Verlag Glückauf, Essen entschied sich die ÖGG aus technischen und wirtschaftlichen Gründen im Jahre 2008 zu einem Wechsel des Verlages. Sie nützte diese Gelegenheit aber auch zu einer Namensänderung ihrer Publikation. Der zwischenzeitlich in Richtung Tunnelbau verschobene Schwerpunkt der Vereinstätigkeit sollte dabei unter Beibehaltung der geomechanischen Grundintention etwas stärker betont werden.

Unter der umsichtigen Editionsleitung von *Helmut Richter* erscheint die zweisprachige Zeitschrift *Geomechanik und Tunnelbau / Geomechanics and Tunneling* nunmehr im elften Jahr im Verlag Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. Die Zeitschrift steht der Fachwelt den Anforderungen der Zeit entsprechend sowohl in analoger als auch in digitaler Form zur Verfügung. In sechs Ausgaben pro Jahr mit etwa 10 Beiträgen auf ca. 120 Seiten pro Ausgabe wurden in den vergangenen 10 Jahren über 600 Fachbeiträge publiziert.

## **Die wesentlichen Aktivitäten der Gesellschaft im Überblick**

### **- Geomechanische Kolloquien**

Im Jahre 2018 findet das 67. Geomechanik Kolloquium seit seiner Gründung im Jahre 1951 statt. Nur zweimal im Laufe seiner Geschichte musste es ausfallen, zum ersten Mal im Umbruchjahr 1966, als die *Internationale Gesellschaft für Felsmechanik* von Salzburg nach Lissabon übersiedelte und ein weiteres Mal im Jahre 1970.

Seit 1971 aber, als das 20. Geomechanische Kolloquium über die Bühne ging, fand dieser auf dem Gebiet des Bauwesens größte jährlich stattfindende Fachkongress Österreichs ohne Unterbrechung statt. Selbst der Neubau des Salzburger Kongresshauses in den Jahren 1998 - 2000 konnte die Geomechaniker nicht aus der Stadt Salzburg vertreiben. Im Großen Saal des Mozarteums gegenüber *Carl Wurmb's* Denkmal, einem der großen Bahn- und Tunnelbauer Österreichs, fand sich ein gastfreundliches und wohl auch festliches Ausweichquartier.

In den letzten zehn Jahren nahmen an den Kolloquien jeweils etwa 800 – 1000 Fachleute aus bis zu 25 Nationen teil. Anlässlich der EUROCK 2015, dem europäischen Regionalkongress der ISRM, waren es sogar fast 1200 interessierte Besucher aus über 50 Nationen, welche die Vertreter der ÖGG in Salzburg begrüßen durften. Unvergessen ist natürlich auch der 1997 in der Wiener Hofburg abgehaltene *World Tunnel Congress* (WTC 97) mit über 1500 Teilnehmern, der von der ÖGG maßgeblich mitveranstaltet wurde.

Ein ganz besonderes Zeichen der Zusammenarbeit mit befreundeten Fachgesellschaften ist der seit dem Jahre 1998 am Vortag des Geomechanischen Kolloquiums stattfindende *Österreichische Tunneltag*, dem alle zwei Jahre stattfindenden Kongress des *Österreichischen Nationalkomitees der ITA*. Die Veröffentlichung der Fachvorträge in der Publikation der ÖGG sowie die etwas höhere Anzahl der Besucher am darauffolgenden Geomechanik Kolloquium beweist eindrucksvoll, dass vernünftige Kooperationen meist auch zu einer win/win Situation führen.

Die Palette der aufgezählten Veranstaltungen wäre wohl unvollständig, würden nicht auch die zahlreichen Workshops Erwähnung finden, die meist im Vorlauf zu den Geomechanischen Kolloquien veranstaltet werden. Die Sessions widmen sich in der Regel aktuellen Spezialthemen und finden begeisterten Zulauf sowohl bei Studenten als auch bei im Beruf stehenden Fachleuten.

### **- Leopold Müller Preis**

Seit 1984 wird der Leopold Müller Preis im Rahmen des jährlich stattfindenden Kolloquiums für die beste Dissertation auf den Gebieten der Geologie, der Felsmechanik und der Geomechanik vergeben. Dotiert ist dieser Preis derzeit mit € 3.000,00. Dabei werden wissenschaftliche Arbeiten gefördert, welche an einer Österreichischen Universität approbiert wurden. Insgesamt wurden bisher 29 junge Wissenschaftler und Fachexperten aus dem In- und Ausland mit dem Leopold Müller Preis ausgezeichnet. Sie sind wohl gemeinsam mit den Absolventen der einschlägig lehrenden österreichischen Universitätsinstitute die

besten Botschafter des Geomechanischen Geistes Salzburger Prägung und sind damit auch aufgerufen, die Geschicke der Gesellschaft in die Zukunft zu tragen.

#### **- Förderpreis und Forschungsförderung**

Gemäß ihrem satzungsgemäßen Auftrag arbeiten sämtliche Mitglieder des Vereins sowie auch alle Mitwirkenden bei der Erarbeitung von Publikationen auf ehrenamtlicher Basis. Dies ermöglicht der ÖGG, sämtliche Erträge aus vereinseigenen Veranstaltungen, im Besonderen der jährlich stattfindenden Geomechanischen Kolloquien dem Vereinszweck entsprechend für Förderungen von wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsaktivitäten zur Verfügung zu stellen.

So konnten seit dem Jahre 2003 insgesamt 45 Förderpreise in der Höhe von derzeit maximal je € 1,500,- für ausgezeichnete Arbeiten im Zuge des Studienabschlusses (Diplomarbeiten und Master-Thesis) zuerkannt werden. Einen Schwerpunkt setzte die Gesellschaft zudem in der Förderung von Forschung und wissenschaftlichen Arbeiten, wofür auf Basis von Vorstandbeschlüssen seit dem Jahre 1995 mehr als € 1,25 Mio aufgewendet wurden. Alleine seit 2011 flossen hierfür etwa € 630.000,- in insgesamt 70 Projekte.

#### **- Richtlinien und Publikationen**

Aufgrund der seit dem Jahre 1997 deutlich erweiterten Aufgaben widmet sich die Gesellschaft zunehmend auch der Herausgabe von (Hand-) Büchern, von welchen exemplarisch folgende drei herausgegriffen seien:

- 100 Jahre Prof. Leopold Müller (ÖGG, 2008)
- NATM – The Austrian Practice of Conventional Tunneling (ÖGG, 2010)
- Geotechnical Monitoring in Conventional Tunneling (ÖGG, 2014)

Darüber hinaus entwickelte sich in den vergangenen Jahren die Erarbeitung von Richtlinien und Empfehlungen zu einem Tätigkeitsfeld, in welchem sich zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft mit viel Engagement und Einsatz einbringen. Sie geben damit nicht nur ihre wertvollen persönlichen Erfahrungen weiter, sondern schaffen so auch wichtige Grundlagen für die Praxis des Fels- und Tunnelbaus. Eine Auflistung der verfügbaren Richtlinien und Empfehlungen (z.t. auch in englischer Sprache) ist der Homepage der Gesellschaft zu entnehmen.

#### **- Homepage**

Wie es dem Stand und den Anforderungen unserer Zeit entspricht, verfügt die ÖGG über eine Homepage ([www.oegg.at](http://www.oegg.at)), über welche sämtliche relevanten Informationen eingesehen werden können. Sie dient unter anderem auch der Kommunikation der Mitglieder sowie der Abstimmung von Arbeitsentwürfen vereinseigener Publikationen.

#### **Dank den Mitgliedern für Mitarbeit und Engagement**

Eine Fachgesellschaft wie die ÖGG vermag nur zu bewirken und zu bewegen, was ihre Mitglieder bereit sind, an Erfahrung, Engagement und Teamgeist einzubringen. Es ist die Begeisterung für ein faszinierendes Fachgebiet, es ist aber auch die Freude am Austausch gemeinsamer Erfahrungen, die uns immer wieder zur Zusammenarbeit motiviert und zum besseren Gelingen unserer herausfordernden Aufgaben vorantreibt. Die beständige Suche nach dem Besseren aber auch die wertschätzende Achtung des Bewährten, die Verknüpfung unterschiedlicher Sichtweisen und verschiedenartiger Lösungsansätze ist unser gemeinsamer Weg, den wir gerne bereit sind zu gehen. All der Einsatz geschieht somit nicht der Anerkennung und des Dankes willen. Der besondere Anlass aber mag es rechtfertigen diesen Dank dennoch im Namen aller, die von diesem Bemühen profitieren, all jenen auszusprechen, die bereit sind, ihre Mitarbeit in den Dienst der gemeinsamen Ziele zu stellen. Daher

**Herzlichen Dank allen Mitgliedern der ÖGG !**



## Aufruf an die Zukunft

Die Österreichische Gesellschaft für Geomechanik (ÖGG) steht auf den Schultern großer Persönlichkeiten, von *Cloos und Stiny* über *Müller, Rabcewicz* und *Pacher*, den wir heuer im Frühjahr leider zu Grabe tragen mussten. Lasst uns dieses Erbe in Hochschätzung bewahren und für die Zukunft sinn- und wertstiftend einsetzen! Unsere Gesellschaft steht seit ihrer Gründung aber auch auf drei Säulen, welche uns – heute würde man sagen – als USP, also als Alleinstellungsmerkmal mit auf den Weg gegeben sind:

- 1) Die Beschäftigung sowohl mit der **Geomechanik** im Sinne des *Salzburger Kreises* als auch mit der **Felsmechanik** im Sinne der ISRM
- 2) Die Förderung der **fachübergreifenden Zusammenarbeit** im Besonderen der Fachgebiete: Ingenieurgeologie, Bodenmechanik, Felsmechanik und Tunnelbau
- 3) Die Zusammenführung von Theorie und Praxis zum Zwecke des Erfahrungsaustausches auf dem Gebiet der Planung, Ausführung und Erhaltung von Bauwerken.

Bei allem Wandel welchem die ÖGG auch in Zukunft unterworfen sein wird, möchte ich alle Mitglieder ermuntern, diese Grundwerte unserer Gesellschaft behutsam im Auge zu behalten. Denn in diesem Geiste wollen wir auch künftig als wertvolle und sinnstiftende Gemeinschaft engagierter Geologen und Ingenieure wahrgenommen werden. In diesem Sinne wünsche ich der *Österreichischen Gesellschaft für Geomechanik* und ihren Mitgliedern für die kommenden 50 Jahre ein herzliches

**Glück Auf !**

## Literatur

- Müller L. : *Mehr Zusammenarbeit !* ; Felsbau I (1983) Nr.1/2, S. 6 u. 7, Verlag Glückauf, Essen
- R. Galler u. E. Fecker : *100 Jahre Prof. Leopold Müller* ; Schriften und Fundstücke v. Leopold Müller Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Geomechanik ( ÖGG ) (2008), Verlag Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin
- Hudson J.A. u. Lamas L. *ISRM 50th Anniversary Commemorative Book 1962 – 2012* Herausgegeben von der International Society for Rock Mechanics ( ISRM ) (2012), Lisbon, Portugal; ISBN: 978-989-20-3012-8

*Festrede anlässlich  
50 Jahre Österreichische Gesellschaft für Geomechanik (ÖGG)*

*gehalten im Rahmen des  
67. Geomechanik Kolloquiums in Salzburg  
am 11.Oktober 2018*